

**Schulinterner Lehrplan für das Fach Englisch
zum Fachlehrplan Englisch
des Bildungsgangs Gestaltung (D18)
am RSAK Kunstkolleg –
Berufliches Gymnasium für Gestaltung in Hennef**

Inhalt

	Seite
1 Die Fachgruppe Englisch am Kunstkolleg	3
1.1 Die Konzeption des Fachs Englisch im Bildungsgang	4
2 Entscheidungen zum Unterricht	7
2.1 Unterrichtsvorhaben	7
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	9
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	17
Einführungsphase: 1. Kurshalbjahr	18
Einführungsphase: 2. Kurshalbjahr	19
Leistungskurs – Q1: 1. Kurshalbjahr	20
Leistungskurs – Q1: 2. Kurshalbjahr	21
Leistungskurs – Q2: 1. Kurshalbjahr	22
Leistungskurs – Q2: 2. Kurshalbjahr	23
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	24
2.3 Leistungsbewertungskonzept	26
2.4 Lehr- und Lernmittel	33
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	28
4 Qualitätssicherung und Evaluation	34
Anhänge: Qualitätssicherung, Operatoren, KAoA , Korrekturzeichen	36

1 Die Fachgruppe Englisch am Kunstkolleg

Das RSAK Kunstkolleg ist eine staatlich genehmigte Privatschule, die sich als Gesamtschule in der Sekundarstufe I und als Berufliches Gymnasium für Gestaltung in der Sekundarstufe II im Jahr 2011 in Hennef/Sieg konstituiert hat. Vom Träger ist ein besonderer künstlerischer Schwerpunkt gesetzt worden, der sich, im Rahmen der Schulform, im unterrichtlichen Geschehen und damit auch im Curriculum des Fachs Englisch niederschlägt. Jede Klasse umfasst etwa 20 Schülerinnen und Schüler, das Gesamtkollegium besteht aus ca. 25 Lehrkräften. Die Jahrgänge sind 1 – 2 zügig. Das Fach Englisch wird durch fünf Kollegen vertreten. Die Schule hat sich nach der Aufbauphase in der Schullandschaft in Hennef und Umgebung gut etablieren können.

Die Fachgruppe Englisch sieht sich besonders dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit.

Die individuelle Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist der Fachgruppe Englisch nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit und Berufsorientierung ein besonderes Anliegen.

Der Englischunterricht zielt darauf ab, vielfältige Lerngelegenheiten zum aktiv kooperativen und selbstständigen Lernen zu eröffnen.

Als Schule, die sich ein künstlerisch orientiertes Profil gegeben hat, soll den Schülerinnen und Schülern auch im Englischunterricht der Sekundarstufe II die Möglichkeit gegeben werden, hier ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten einzubringen, z.B. in Form von Kollagen, Comics, Illustrationen von Textausschnitten, Plakatgestaltung etc. oder im Kennenlernen und Austausch mit Kunst, Design und Künstlern der anglophonen Welt. Dies bedeutet, dass sich der Englischunterricht,

wenn möglich bzw. je nach Unterrichtsvorhaben, mit einem entsprechenden Schülerprodukt am produktorientierten Arbeiten orientiert, wobei die Ziele der ästhetischen Erziehung mit dem Spracherwerb zu verbinden sind. Ein fächerverbindender Unterricht wird daher vorzugsweise mit den Fächern Kunst, Gestaltungstechnik, Deutsch und Musik angestrebt.

1.1 Die Konzeption des Fachs Englisch im Bildungsgang¹

Im Englischunterricht steht die Anwendungsorientierung der Fremdsprache im Vordergrund mit dem Ziel der Bewusstwerdung der englischen Sprache als *Lingua Franca* zur Kommunikation im privaten, aber auch späteren beruflichen Umfeld. Des Weiterem wird die interkulturelle Kompetenz gefördert, da die Schülerinnen und Schüler ein Verständnis für andere kulturspezifische Denk- und Lebensweisen, Werte sowie Lebensbedingungen entwickeln sollen und somit lernen, diese mit den eigenen Sichtweisen und Wertevorstellungen zu vergleichen .

Die Stellung des Faches Englisch als Leistungskurs im Bildungsgang D18 – Gestaltung ergibt sich aus seiner besonderen Bedeutung für die internationale Kommunikation und für Berufe und Studiengänge² im Bereich von Sprache, Literatur, Medien, Kunst und Gestaltung. Das bedeutet:

- Englisch ist die Fachsprache der Bereiche Medien, Werbung und Design, auch auf der Ebene nationaler Kommunikation. Spezifische Kenntnisse des Englischen sind für die Berufsausübung wie für das Studium wesentliche Voraussetzung.
- Die englischsprachige Literatur-, Kultur- und Unterhaltungsindustrie besitzt im Zeitalter der Globalisierung und Digitalisierung prägenden Charakter. Englisch eröffnet einen Zugang zur kulturellen Wirklichkeit der englischsprachigen Welt mit ihren unterschiedlichen Lebensformen und Wertvorstellungen.

¹ Der Abschnitt 1.1 ist eine leicht adaptierte Fassung des Fachlehrplans Englisch.

² Anlage 3 umfasst die Implementation von KAoA Sek. II.

- Englisch reflektiert schwerpunktmäßig das Wesen von Sprache und ihren Gebrauch im speziellen Kontext von Kultur- und Literaturbetrieb.

Ziel des Englischunterrichts ist es daher, Schülerinnen und Schüler auf die Bewältigung von Handlungssituationen vorzubereiten, wie sie im Alltag, in berufs- und wissenschaftsorientierter und in literarisch bzw. ästhetisch orientierter Kommunikation vorkommen. Die dazu erforderlichen Kompetenzen werden im Verlauf des Bildungsganges integrativ und progressiv entwickelt.

Eine differenzierte kommunikative Kompetenz in der Fremdsprache, insbesondere auch in der Fachsprache, umfasst die Bereiche Rezeption, Produktion, Mediation und Interaktion. Der Lernzuwachs qualifiziert die Schülerinnen und Schüler zunehmend, auch sehr komplexe Kommunikationssituationen zu gestalten. Im Unterricht werden sprachliche Mittel erarbeitet, die es ermöglichen, sich sowohl über die ästhetische Qualität von Sprache zu verständigen, als auch diese kreativ und berufsbezogen zu verwenden. Es wird deutlich, welche wechselseitige Wirkung die Verwendung von Sprache haben kann und welche Konsequenzen für das sprachliche Verhalten daraus erwachsen.

Der Englischunterricht vermittelt auf metasprachlicher Ebene Einsicht in die Struktur der Sprache sowie Kenntnisse über Funktionen und Wirkungsweisen sprachlicher Mittel. Schülerinnen und Schüler erwerben Fertigkeiten und Methoden, sprachliche Phänomene im Vergleich von Muttersprache und Fremdsprachen zu erschließen. Diese werden produktiv für das bildungsgangspezifische Lernen sowie für die individuelle Handlungs- und Sprachkompetenz genutzt. Es ist Aufgabe der Bildungsgänge, didaktisch-methodische Lernarrangements zu entwickeln, die geeignet sind, berufsbezogene und berufsübergreifende Perspektiven des Englischen zu verbinden.

Der Behandlung von Literatur, Film, Kunst und Design kommt für das interkulturelle Lernen eine besondere Bedeutung zu, weil sie einen Zugang zu unterschiedlichen kulturspezifischen Sichtweisen eröffnet. Die interkulturelle Kompetenz umfasst gesicherte Kenntnisse zu relevanten Themen und Inhalten englischsprachiger Kulturräume. Das Lernen in diesen Bildungsgängen befähigt zu einem professionellen und wissenschaftspropädeutischen Umgang mit Texten und Medien. Es vermittelt fachmethodische Kenntnisse in der analytisch-interpretierenden und produktorientierten Arbeit.

Das Spektrum der Texttypen umfasst fiktionale, nichtfiktionale sowie mehrfach kodierte Varianten. Die Vermittlung der methodischen Kompetenzen dient besonders dem Transfer und der Evaluation verschiedenartiger Arbeitsprozesse, die es den Schülerinnen und Schülern erlauben, eigene Analyse- und Gestaltungsansätze zu entwickeln. Durch die Kenntnis geeigneter Methoden und Arbeitstechniken wird selbstorganisiertes wie selbstverantwortetes Lernen gefördert. Gleichzeitig werden die Grundlagen gelegt für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen, das nach den Anforderungen der persönlichen und beruflichen Biografie ausgestaltet werden kann.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Bestimmungen der Verfassung, Gesetze, Verordnungen, Erlasse und Richtlinien des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen werden am RSAK Kunstkolleg Berufliches Gymnasium für Gestaltung vollumfänglich und zeitnah umgesetzt. Hierin besteht kein Unterschied zu staatlichen Schulen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

vacat

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

Halb-jahr	Unterrichtsvorhaben	Themenfelder	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs ³	Klausuren
EPH1	Getting started – Being young: Life at home and abroad (ca. 50 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> - Personal identity and challenges Youth culture and lifestyles Changing perspectives and ambitions - Einführung in die Typologie von Texten und deren Analyse - Erweiterung des Grundwortschatzes, des Vokabulars zur Textanalyse und des Ausdrucksvermögens - Festigung grammatischer Strukturen - Umgang mit Hilfsmitteln 	<p>FKK/TMK: Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen: unmittelbar erlebte <i>face-to-face</i> Kommunikation; digitalisierte Texte</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen an Gesprächssituationen beteiligen (Simulation von Begegnungssituationen)</p> <p>Schreiben: <i>e-mails, blogs etc.</i></p> <p>SB: (mündlicher) Sprachgebrauch in Anpassung an Kommunikationssituationen</p> <p>SLK: Selbsteinschätzung/Präsentation der eigenen sprachlichen Kompetenzen mittels Portfolio/Selbstevaluationsbögen</p> <p>FKK/TMK: Leseverstehen: Lyrik, Dramatik, kürzerer Jugendroman (Ganzschrift) oder Kurzgeschichten</p> <p>Schreiben: <i>analysis</i> (Textdeutung/Textsortenmerkmale), kreatives Schreiben</p> <p>IKK: (kulturgeprägte) Selbstwahrnehmung auch aus Gender-Perspektive</p>	Schreiben mit Leseverstehen (integriert)

³ Aufschlüsselung der Kompetenzabkürzungen: Funktionale kommunikative Kompetenz; Interkulturelle kommunikative Kompetenz; Text- und Medienkompetenz; Sprachlernkompetenz; Sprachbewusstheit, orientiert an APO-GOST.

Halb-jahr	Unterrichtsvorhaben	Themenfelder	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur
EPh2	The experience of work (ca. 50 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> - Choosing a career (motivations, holiday jobs, work placements, job descriptions, qualifications and skills, prospects) - Private and professional communication (e-mail, personal letter, applying for a job, portfolio, telephoning) - Fachvokabular - Erweiterung der audiovisuellen Medienkompetenz - Grundlagen kommunikativer Strategien 	<p>FKK/TMK: Hör-/Hörsehverstehen: Reden, <i>songs</i></p> <p>FKK/TMK: Leseverstehen Schreiben: Kommentar, Leserbrief Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Ergebnispräsentationen Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen</p> <p>SLK: Strategien der Informationsbeschaffung/ Nutzung kooperativer Arbeitsformen</p> <p>SB: Sprachhandeln bedarfsgerecht planen</p> <p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Exposé Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: <i>job interviews</i></p>	Schreiben mit Sprachmittlung (isoliert)
				Schreiben mit Leseverstehen (integriert)

Qualifikationsphase: Leistungskurs⁴

Halb-jahr	Unterrichtsvorhaben	Themenfelder und Inhalte	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q1.1	Art, design and literature in context (ca. 85 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> - Stage production and cultural background (Elizabethan drama, contemporary plays) - Kategorien und Analyse gestalterischer Mittel - Rezeptionstechniken, Rezeptionsästhetik - Literarische Gattungen (inklusive Lyrik) - Correlations between the arts in Victorian and modern times (reflections of social change: approaches to art and literature; the invention of design: from Arts and Crafts to contemporary mass culture) - Methoden der Recherche - Historische und kulturelle Erscheinungsformen des Englischen 	FKK/TMK: Leseverstehen: historisches Drama (Shakespeare-Drama), Drehbuchauszüge (Shakespeare-Verfilmung) Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Auszüge aus Shakespeare-Verfilmung) Schreiben: Dramen- und Filmanalyse (essay, Rezension) IKK: kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen; Sprachwandel (<i>Early Modern English – Modern English</i>)	Schreiben mit Leseverstehen (integriert)
			FKK/TMK: Leseverstehen: viktorianischer Roman (Ganzschrift) Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion IKK: politisch und geschichtlich geprägte Lebensumstände, kulturbedingte Normen und	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) Sprachmittlung (isoliert)

⁴ Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist gegenüber dem Fachlehrplan geändert. Die Abiturvorgaben sehen diese Möglichkeit ausdrücklich vor.

		- Erweiterung der Sprachkompetenz im Hinblick auf Komplexität und Ausdrucksvermögen	Werte; Perspektivwechsel und Empathie vs. kritische Distanz <u>SLK:</u> Arbeitsergebnisse mündlich präsentieren	
--	--	---	--	--

Anmerkung: Erfahrungsgemäß werden noch ca. 25 Stunden des folgenden Kurshalbjahres für dieses Unterrichtsvorhaben benötigt.

Halb-jahr	Unterrichtsvorhaben	Themenfelder und Inhalte	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q1.2	The English language in use (ca. 60 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> - Argumentation and persuasion (rhetoric and design: posters, flyers, leaflets, websites; strategies, debates, speeches) - Imagination, reality and perception (fact and fiction, recurring themes in art and literature, utopian concepts) - Varieties of English (social, regional and national varieties; idiolects) - Sprachregister - Analyse kommunikativer Strategien Grundkategorien der Linguistik	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Zeitungsartikel, Sachtexte, Werbemittel</p> <p>Hör-Sehverstehen: Werbung, Appropriation von Kunst</p> <p>Schreiben: Analyse von Websites, Werbung und Zeitungsartikeln</p> <p>IKK: kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen</p> <p>SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Präsentationen</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Diskussion</p> <p>IKK: politisch und geschichtlich geprägte Lebensumstände, kulturbedingte Normen und Werte; Perspektivwechsel und Empathie vs. kritische Distanz</p> <p>SLK: Arbeitsergebnisse mündlich präsentieren</p>	Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: zusammenhängendes Sprechen, an Gesprächen teilnehmen
				Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)

Halb-jahr	Unterrichtsvorhaben	Themenfelder und Inhalte	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q2.1	The culture industry (ca. 85 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> - The impact of the media: selling art, design and literature (reviews, infotainment, product placement, trend-setting, filming literature, merchandising) - Advertising and design (market analysis, launching a product, devising campaigns) - Rezeptionstechniken - Kreatives Schreiben - Komplexe Präsentationen - Fachsprache: audiovisuelle / elektronische Medien; Werbung (Layout, Typographie, Farb- und Formgebung) 	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Zeitungsartikel, Sachtexte</p> <p>Hör-Sehverstehen: Werbung, Appropriation von Kunst</p> <p>Schreiben: Analyse von Werbung und Zeitungsartikeln</p> <p>IKK: kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen</p> <p>SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen, Werbungspräsentation</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion</p> <p>IKK: politisch und geschichtlich geprägte Lebensumstände, kulturbedingte Normen und Werte; Perspektivwechsel und Empathie vs. kritische Distanz</p> <p>SLK: Arbeitsergebnisse mündlich präsentieren</p>	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)
				Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)

Halb-jahr	Unterrichtsvorhaben	Themenfelder und Inhalte	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q2.2 Halb-jahr	The global challenge (ca. 60 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> – International phenomena of globalisation (e.g. architecture, fashion, music, literature, design, art exhibitions) - International relations and visions (global players and networks, national interests and political approaches) - Cross-cultural attitudes and tendencies in art and design (e.g. writers, artists and their roots; national identity, stereotypes, cultural identity, multicultural society, integration) - Mediation, Stellungnahmen, Kommentare - Sicherung sprachlicher Strukturen für Diskurs und Interaktion 	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Zeitungsartikel, Sachtexte, Werbemittel im künstlerisch-gestalterischen Bereich</p> <p>Hör-Sehverstehen: Werbung, Appropriation von Kunst</p> <p>Schreiben: Analyse von Websites, Werbung und Zeitungsartikeln</p> <p>IKK: kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen</p> <p>SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Präsentationen</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Diskussion</p> <p>IKK: politisch und geschichtlich geprägte Lebensumstände, kulturbedingte Normen und Werte; Perspektivwechsel und Empathie vs. kritische Distanz</p> <p>SLK: Arbeitsergebnisse mündlich präsentieren</p>	<p>Klausur orientiert an Abiturvorgaben</p> <p>[Klausur unter Abiturbedingungen]</p>

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die folgenden Übersichten weisen – unter Orientierung am Fachlehrplan Englisch – Festlegungen der Fachkonferenz Englisch zu zentralen Schwerpunkten der Unterrichtsarbeit/des Kompetenzerwerbs sowie weitere zentrale Absprachen (graue Kästen unten) für das jeweilige Unterrichtsvorhaben/Kurshalbjahr aus.



Grafik 1⁵

⁵ https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/e/KLP_GOST_Englisch.pdf (30.11.2020).

Einführungsphase: 1. Kurshalbjahr

Kompetenzstufe B1 des GeR

Getting started – Being young: Life at home and abroad

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der individuellen und gruppenmäßigen Lebensgestaltung. Beim Eintritt in die gymnasiale Oberstufe sollen die Schülerinnen und Schüler sich ihre Sprachlernerfahrung bewusst machen und systematisch mit einer Bestandsaufnahme ihrer funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen beginnen. Das Kurshalbjahr dient der Angleichung der Sprachkompetenz. Dabei erweitern die SuS ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven und produktiven Bereich.

Gesamtstundenkontingent: ca. 50 Std.

Sprachlernkompetenz die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Jugendkultur in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft: Identitätsfindung, Literatur als Kommunikation • Einstellungen und Bewusstheit: den Erfahrungen Anderer offen und lernbereit begegnen; fremdkulturelle Normen und Verhaltensweisen wahrnehmen und tolerieren • Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituation online/offline über Persönliches und Perspektiven sowie Gemeinsamkeiten/Unterschiede austauschen 	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen
	Funktionale kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>feature films, documentaries</i>) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen: aus Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Texte zu verfassen: summary, analysis, evaluation (z.B. comment, review) • Sprachmittlung: in Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelfähig übertragen 	
	Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>Jugend, Perspektiven, Ambitionen, Lebensentwürfe</i>; Analyse- und Interpretationswortschatz zu den 3 Texttypen: Prosa, Lyrik, Dramatik • Grammatische Strukturen: Angleichung der Kompetenzen; Festigung des Repertoires an Satzbaumustern • Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (<i>intonation and attitude/discourse</i>) 	
	Text- und Medienkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen; Einführung in die Wörterbucharbeit 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen/*youth magazines*/Ego-Dokumente); Beispiele für die Typologie von Texten: moderne Lyrik (Grass will grow again), Theater (z.B. The Carnage), Prosa: Kurzgeschichten.

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen zum Thema *Youth Culture*: z.B. *The Riot Club* oder *Juno*

Projektvorhaben

Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse: *Learning a language – memories good and bad*

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert)

Sonstige Leistungen: u.a. Nachweis über die gezielte Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte

Einführungsphase: 2. Kurshalbjahr

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen an B2 des GeR

The experience of work

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit der Berufs- und Studienwahl, Motivationen, den Formen privater und beruflicher Kommunikation. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: telephoning, job descriptions, prospects, Schaubilder, Cartoons, Grafiken) und produktiven Bereich (Schreiben: e-mail, personal letter, application, portfolio). Außerdem schulen sie ihre grundlegende Recherche- und Präsentationstechniken.

Gesamtstundenkontingent: ca. 50 Std.

Sprachlernkompetenz Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen Arbeitsergebnisse intentions- und adressatenorientiert präsentieren	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern in Bezug auf das Themenfeld ihre Kenntnisse über die Usancen englischsprachiger Bewerbungen, des Bildungssystems im UK und in den USA. • Einstellungen und Bewusstheit: durch die Auseinandersetzung mit internationalen und fremdkulturellen Werte und Normen werden die eigenen kulturgeprägten Wahrnehmung bewusst gemacht. • Verstehen und Handeln: kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln 	Sprachbewusstheit über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien (z.B. anhand von Reden) erkennen und beschreiben
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Leseverstehen: authentischen Hörtexten (z.B. Telefongespräche) und Sachtexten der öffentlichen Kommunikation (z.B. Bewerbung, e-mail) wichtige auch implizite Informationen entnehmen; textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sachtexte (z.B. personal letter, CV) verfassen, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten • Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen 	
	<u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: den thematischen Wortschatz zum Themenfeld ‚job and career / Beschreibung von Bildern, Grafiken, Cartoons‘ sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse und Interpretation erweitern und funktional nutzen • Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. <i>if-clauses</i>, <i>modals</i>, <i>uncountable nouns</i>) festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten verwenden 	
	<u>Text- und Medienkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: schriftliche Kommunikation in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: eigene Texte situationsangemessen verfassen 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: job descriptions, prospects, websites von Hochschulen

Medial vermittelte Texte: Schaubilder, cartoons, grafische Darstellungen

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert).

Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen (z.B. zu Internetauftritten von englischsprachigen Universitäten).

Leistungskurs – Q1: 1. Kurshalbjahr⁶**Art, design and literature in context**

Das 1. Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit der elisabethanischen Zeit, d.h. der englischen Renaissance, historischen Erscheinungsformen des Englischen und dem literarischen Wirken von William Shakespeare. Inhaltlich sollen auch das für das kulturelle Selbstverständnis der Briten so wichtige Kulturphänomen *Shakespeare* und seine multimediale Vermittlung im 21. Jahrhundert untersucht werden (Shakespeareverfilmung, Drehbuchauszüge). Das 2. Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit der viktorianischen Zeit, und dem literarischen-künstlerischen-gestalterischen Wirken von Oscar Wilde sowie William Morris.

Gesamtstundenkontingent: ca. 85 Std.

Sprachlernkompetenz englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Spielfilmauszüge gezielt und selektiv nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z.B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Gesellschaft, Kultur, Theater und Politik der Elisabethaner. Viktorianisches Zeitalter, soziale Stratifikation, gender, sozialer und politischer Wandel gespiegelt in Wilde und Morris. • Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten • Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Hör-Sehverstehen: Spielfilm einer Shakespeare Verfilmung (Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Einzelinformationen in den Kontext einordnen; auch implizite Informationen wie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen) • Leseverstehen: Shakespearesches Drama (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Bearbeitungsstil auswählen; viktorianischer Roman (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Bearbeitungsstil auswählen). • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen (Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen) • Schreiben: Protokoll (Verlauf und Ergebnis von Diskussionen protokollieren) <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu <i>progress & living in the past: English Renaissance und Victorian Age</i>; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse/Dramenanalyse, der Filmbesprechung. • Grammatische Strukturen: <i>talking about the past</i> (Zeiten); <i>conditions & consequences</i> (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen) 	
	Text- und Medienkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise); Drama: rhetorische Mittel. • produktions-/anwendungsorientiert: Posterpräsentationen; argumentativer Brief oder Rede 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: (Buch- und Film-)Rezensionen; Interpretationen, William Morris, div. Schriften in Auszügen

Literarische Texte: Shakespeare: z. B. Richard II, Oscar Wilde: *The Picture of Dorian Gray*,

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Verfilmungen: Shakespeare in Love, Charles III

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (integriert); Mediation isoliert.

Sonstige Leistungen: Posterpräsentationen, Präsentationen

⁶ Erfahrungsgemäß werden noch ca. 25 Stunden des folgenden Kurshalbjahres für dieses Unterrichtsvorhaben benötigt. Auf die Wiederholung der Tabelle wird verzichtet.

Leistungskurs – Q1: 2. Kurshalbjahr

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

The English Language in use

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen, punktuell vertieften Beschäftigung mit zentralen Aspekten Verwendung des Englischen als Weltsprache besonders für Handel, Werbung aber auch die politische Auseinandersetzung. Im Zentrum stehen *Verbal and visual elements in advertising*.

Gesamtstundenkontingent: ca. 60 Std.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>fachliche Kenntnisse und Methoden im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen (bilingualer Zugang: Sozialwissenschaften, Geographie, Geschichte, Religion und Philosophie)</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Überblick über die Entwicklung der Massenmedien hin zu partizipatorischen Medien im Rahmen der Digitalisierung. Überblick über Varietäten des Englischen: sozial, regional, national, idiolektisch. Überblick über utopisch/dystopische Konzepte. Ethische Begrenzungen bei der Werbeerstellung erkennen und reflektieren. Appropriation, Intermedialität als wichtige Prinzipien von Werbung. Zeitgenössische Kritik am sog. globalen Kapitalismus. • Einstellungen und Bewusstheit: den Chancen und Risiken mit Hilfe moderner Medien offen und lernbereit begegnen; fremdkulturelle Normen und Verhaltensweisen wahrnehmen und tolerieren • Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen auch wirtschaftlich orientierten Kommunikationssituation online/offline über Gemeinsamkeiten/Unterschiede/Bedürfnisse und Wünsche austauschen <p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lese- und Hör-Sehverstehen: informative Sach- und Gebrauchstexte: Werbeflyer, Plakate, Werbung, video, <i>blogs/videoblogs</i> (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen z.B. Humor, Allusion etc. erschließen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Fachsprache gezielt einsetzen unter Kenntnis basaler kommunikativer und linguistischer Kategorien. • Schreiben: eigene Werbung gestalten • Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell (Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten) <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Themenwortschatz Werbung, Rede, basale Termini der Soziolinguistik. • Grammatische Strukturen: Mittel der Hervorhebung/Betonung und Variation (Wechsel zwischen Aktiv und Passiv, Inversion, <i>cleft sentences</i>), differenzierte Strukturen der Fragebildung und der Meinungsäußerung <p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Werbung analysierend unter Bezugnahme auf Fachsprache und ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen • produktions-/anwendungsorientiert: eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen, ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>)
---	--	--

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse hierzu bes. The Guardian; auch Spezialwebsites zum Thema Werbung.

Diskontinuierliche Texte: Werbung versch. Art; informationsvermittelnde grafische Texte (Tabellen, Karten, Diagramme)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung; eine Klausur als mündliche Sprechprüfung.

Sonstige Leistungen: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debattenbeitrag; anwendungsorientierter integrierter Wortschatz- und Strukturentest (differenzierte Meinungsäußerung, Fragebildung, Mittel der Emphase)

Leistungskurs – Q2: 1. Kurshalbjahr

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

The culture industry

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen, punktuell vertieften Beschäftigung mit dem Einfluss der Medien auf den internationalen Kunst-, Design- und Literaturmarkt auch in globaler Perspektive. Hierzu gehören auch Advertising und design die hierzu gehören.
Gesamtstundenkontingent: **ca. 85 Std.**

Sprachlernkompetenz fachliche Kenntnisse und Methoden im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen (bilingualer Zugang: Sozialwissenschaften, Geographie, Geschichte, Religion und Philosophie)	Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Vor dem Hintergrund der wachsenden Internationalisierung und Globalisierung von Märkten betrifft dies auch Kunst, Design und Literatur, die von erheblichen Veränderungsprozessen betroffen ist: globaler Markt, Schwerpunktverschiebung von Käufen und Verkäufen, globale Gesellschaft, Digitalisierung; Kunst, Design und Literatur in politischer Auseinandersetzung • Einstellungen und Bewusstheit: sprachlich-kulturell bedingte Veränderungen und Konflikte erkennen, reflektieren und tolerieren • Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen auch wirtschaftlich orientierten Kommunikationssituation online/offline über Gemeinsamkeiten/Unterschiede/Bedürfnisse und Wünsche austauschen 	Sprachbewusstheit • subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>)
	Funktionale kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Lesen- und Hör-Sehverstehen: informative Sach- und Gebrauchstexte, <i>video documentary/feature</i>; Leitartikel, Leserbrief, Interview, <i>blogs/videoblogs</i> (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte, Interview (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen flexibel interagieren; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte bewerten und kommentieren) • Schreiben: formeller (offener) Brief, Leserbrief, kritisches Interview (unter Beachtung der Textsortenmerkmale und unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers intentions- und adressatengerecht verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, Standpunkte differenziert begründen, gegeneinander abwägen) • Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell (Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten) 	
	Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Themenwortschatz ‚Globalisierung von Kunst, Design und Literatur‘; Redemittel der differenzierten informellen Meinungsäußerung • Grammatische Strukturen: Mittel der Hervorhebung/Betonung und Variation, differenzierte Strukturen der Fragebildung und der Meinungsäußerung 	
	Text- und Medienkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Medien, Werbung und Verkaufsprozesse analysierend unter Bezugnahme auf Fachsprache und ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen. ; Analyse von journalistic competence. • produktions-/anwendungsorientiert: eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen, ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren, komplexe Präsentationen 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse hierzu bes. The Guardian; auch Spezialwebsites zum Thema Werbung, Auktion, Design, Kunst und Literatur.

Diskontinuierliche Texte: Werbung versch. Art; informationsvermittelnde grafische Texte (Tabellen, Karten, Diagramme)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung.

Sonstige Leistungen: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debattenbeitrag.

Leistungskurs – Q2: 2. Kurshalbjahr

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

The global challenge

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen, punktuell vertieften Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Globalisierung, geleitet von der Frage nach den Auswirkungen auf die Bereiche Architektur, Mode, Musik, Literatur, Design und Kunstaussstellungen auch gerade in einer *cross-cultural* Perspektive. Neben dem Erwerb relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien sollen dabei auch Brücken zu Sachfächern geschlagen werden und deutschsprachige Inhalte nutzbar gemacht werden (bilingualer Zugang); so nationale Interessen und globale Einbindung in internationale Netzwerke und Organisationen. Außerdem soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden.

Gesamtstundenkontingent: ca. 60 Std.

Sprachlernkompetenz fachliche Kenntnisse und Methoden im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen (bilingualer Zugang: Sozialwissenschaften, Geographie, Geschichte, Religion und Philosophie)	Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Die Welt als „Dorf“: ökonomische, künstlerische, politische, kulturelle und humanitäre Aspekte und Implikationen der Globalisierung (Chancen und Risiken der Globalisierung, Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft); bereits in vorangehenden UV erworbenes Orientierungswissen anwenden. • Einstellungen und Bewusstheit: sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden (im globalen multikulturellen „Dorf“) • Verstehen und Handeln: einen interkulturell sensiblen Dialog führen, Empathie/kritische Distanz entwickeln 	Sprachbewusstheit • subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>)
	Funktionale kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Lese- und Hör-Sehverstehen: informative Sach- und Gebrauchstexte, <i>video documentary/feature</i>; Leitartikel, Leserbrief, Interview, <i>blogs/videoblogs</i> (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-] Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte, Interview (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen flexibel interagieren; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte bewerten und kommentieren) • Schreiben: formeller (offener) Brief, Leserbrief, kritisches Interview (unter Beachtung der Textsortenmerkmale und unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers intentions- und adressatengerecht verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, Standpunkte differenziert begründen, gegeneinander abwägen) • Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell (Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten) Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Themenwortschatz ‚Globalisierung‘; Redemittel der differenzierten formellen Meinungsäußerung • Grammatische Strukturen: Mittel der Hervorhebung/Betonung und Variation, differenzierte Strukturen der Fragebildung und der Meinungsäußerung 	
	Text- und Medienkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen; Analyse von journalistic competence. • produktions-/anwendungsorientiert: eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen, ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse (siehe z.B. *The Guardian*)

Diskontinuierliche Texte: informationsvermittelnde grafische Texte (Tabellen, Karten, Diagramme)

Medial vermittelte Texte: aktuelle meinungsbildende Internettexte (*blogs/videoblogs*): siehe z.B. *technorati.com*, *www.nytimes.com/pages/opinion*, *www.globalisationanddevelopment.com*)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung alle unter Abiturbedingungen

Sonstige Leistungen: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debattenbeitrag.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz des Kunstkollegs – Berufliches Gymnasium für Gestaltung - hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms folgende *überfachliche Grundsätze* für die Arbeit im Unterricht beschlossen, die auch den Englischunterricht prägen:

Der Englischunterricht in der Sekundarstufe II orientiert sich an denen im Schulprogramm des Kunstkollegs formulierten überfachlichen Grundsätzen. Als Folge der Heterogenität der Schülerschaft ist der Unterricht geprägt von dem Bestreben das Lernen der Schülerinnen und Schüler an deren individuellen Erfordernissen und Bedürfnissen zu orientieren. Individuelle Förderung richtet den Blick immer auf alle Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen. Darüber hinaus gelten für den Englischunterricht folgende fachliche Grundsätze:

Der Englischunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen. Der Aufbau kommunikativer und interkultureller Kompetenz erfolgt integrativ in komplexen Unterrichtsvorhaben, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen eingesetzt wird.

Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden neben Lehrbuchtexten zunehmend durch authentische Texte und Medien eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einblicke in die Lebenswirklichkeiten englischsprachiger Länder vermitteln.

Der Englischunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung. Diagnose und individuelle Förderung sind eng verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zu *self correction* und wertschätzender *peer correction*. Die Planung und Durchführung von

Unterricht berücksichtigt die individuelle Förderung der Lernenden durch differenzierende Aufgaben.

Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen.

Darüber hinaus gelten für den Englischunterricht folgende *fachliche Grundsätze*:

- Der Englischunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen. Der Aufbau kommunikativer und interkultureller Kompetenz erfolgt integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung **realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen** eingesetzt wird.
- Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden **authentische Texte und Medien** eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einblicke in die Lebenswirklichkeiten englischsprachiger Länder vermitteln. Die **Öffnung des Unterrichts** (z.B. durch Kontakte mit den Partnerschulen, Besuche englischsprachiger Theateraufführungen, Einladung von *native speakers* u.a.) dient ebenfalls dieser Kompetenzförderung.
- Unabhängig von der gewählten Form der Lernorganisation wird **Englisch in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache** verwendet.
- Das Englischlernen ist geprägt von **Transparenz** und dokumentierter **Reflexion** über die Sprache und Sprachverwendung (Portfolio), um so die Basis für lebenslanges Lernen zu schaffen und die Entwicklung **individueller Mehrsprachigkeitsprofile** zu fördern.
- **Mündlichkeit** hat im Englischunterricht einen hohen Stellenwert. Dies wird sichtbar in der Auswahl von Lernarrangements, die monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen fördern.

2.3 Leistungsbewertungskonzept

Rechtliche Grundlagen

Die Beurteilung der Schülerleistungen ist geregelt durch:

- a) die Vorgaben des Fachlehrplans für das Fach Englisch im Bildungsgang D18,
- b) den schulinternen Lehrplan für das Fach Englisch,
- c) §48 SchulG Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW – SchulG) (<https://bass.schul-welt.de/6043.htm>, letzter Abruf: 25.02.20),
- d) Konkretisierung durch § 8 der APO-BK, dessen Verwaltungsvorschrift und durch die §§ 8 – 13 der Anlage D in der APO-BK.

Die anzustrebende Niveaustufe entspricht B 2/C 1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens. Die Lernerfolgsüberprüfungen stellen den Kompetenzzuwachs in den genannten Bereichen sicher und bereiten von Art und Umfang der Aufgabenstellung her auf die Abiturprüfung vor.

Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

Die im Unterricht vermittelten Kompetenzen werden im Rahmen der „Sonstigen Leistungen“ und durch Klausuren überprüft. Die Schülerinnen und Schüler sind zu Beginn des Kurses über Inhalte, Formen der Lernerfolgskontrolle und Beurteilungskriterien und während des Kurshalbjahres regelmäßig über ihren Leistungsstand zu informieren.

Die Feststellung und Bewertung des individuellen Lernerfolgs dient zur Verdeutlichung der Lernfortschritte und Lernschwierigkeiten. Sie ist eine Hilfe für weiteres Lernen. Im Sinne eines pädagogischen Leistungsprinzips steht die Verbindung von Leistungsanforderungen mit individueller Förderung im Mittelpunkt schulischen Lernens. Für Lehrerinnen und Lehrer ist die Feststellung des Lernerfolgs auch Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren.

In Klausuren und „Sonstigen Leistungen“ ist in allen drei Anforderungsbereichen (*Comprehension, Analysis, Evaluation*) zunehmend komplexes Arbeiten zu ermöglichen. Es ist darauf zu achten, dass die Gewichtung der Anforderungen sich in der Leistungsbewertung entsprechend widerspiegelt. Die reproduktiven Anteile dürfen nicht überwiegen. Schülerinnen und Schüler erhalten durch die Art der Aufgabenstellung

Gelegenheit zum eigenständigen Analysieren der Materialien - auch im Hinblick auf deren sprachlich-formale und / oder medienspezifische Gestaltung - und zu problemlösendem Denken.

Die Bereiche Kommunikative Kompetenzen, Interkulturelle Kompetenzen, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel, sprachliche Korrektheit und methodische Kompetenzen sind bei der Leistungsfeststellung angemessen zu berücksichtigen.

Die Bereiche „Sprechen: an Gesprächen teilnehmen“ und „Sprechen: zusammenhängendes Sprechen“ sollen ebenfalls einer regelmäßigen systematischen Überprüfung unterzogen werden.

Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden in der Regel als Dreierprüfungen (ca. 30 Min.), falls im Einzelfall erforderlich auch als Paarprüfungen (ca. 25 Min.) statt.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden. Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSB (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie in der Regel Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

Zeugnisnoten

Die Zeugnisnoten für jedes Kurshalbjahr im Fach Englisch setzen sich wie folgt zusammen: 50% sonstige Mitarbeit + 50% schriftliche Arbeiten (Klausuren).

Grundsätze der schriftlichen Leistungsüberprüfung

Klausurarbeiten bestehen in der Regel aus mehreren Teilaufgaben bestehen, die inhaltlich-thematisch miteinander zu verbinden sind, so dass die rezeptiven, analytischen und produktiven Leistungen integrativ in Form von komplexen Aufgaben überprüft werden.

Der Komplexitätsgrad der Aufgaben nimmt mit den Lernjahren zu.

Der Ausgangstext in Klausurarbeiten soll den Schülerinnen und Schülern unbekannt sein.

In der Q 1 oder zu Beginn der Q 2 ist der Ersatz einer Klausurarbeit durch eine mündliche Prüfung verpflichtend.⁷

Die Organisation der mündlichen Prüfungen erfolgt durch die Fachlehrkraft.

Anzahl und Dauer der Klausurarbeiten

	Anzahl	Dauer
11.1	1-2	2-3 Unterrichtsstunden
11.2	2	2-3 Unterrichtsstunden
12.1	2	4-5 Unterrichtsstunden
12.2	2	4-5 Unterrichtsstunden
13.1	2	6 Unterrichtsstunden
13.2	1	6 Unterrichtsstunden ⁸

Schriftliche Arbeiten

Schriftliche Arbeiten sollen in der Regel aus mehreren Teilaufgaben bestehen, die inhaltlich-thematisch miteinander zu verbinden sind, so dass die rezeptiven und produktiven Leistungen integrativ in Form von komplexen Aufgaben überprüft werden.

⁷ Als Leitlinie hierfür dient: Handreichung zu Sprechprüfungen in den modernen Fremdsprachen für die Bildungsgänge, die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht und zur allgemeinen Hochschulreife oder zu beruflichen Kenntnissen und zur allgemeinen Hochschulreife führen, Düsseldorf 2014.

⁸ Die Klausurdauer in der Jahrgangsstufe 13.2 entspricht der Klausurdauer in der schriftlichen Abiturprüfung, gegebenenfalls einschließlich der entsprechenden Auswahlzeit. Die Klausuren sind unter Abiturbedingungen zu schreiben.

Bewertung von Klausurarbeiten

Für richtige Lösungen werden Punkte vergeben.

Die Notenstufen entsprechen der Erreichung in etwa diesen Prozentanteilen an der Gesamtpunktzahl:

Noten	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
ab %	95	90	85	75	70	70	65	60	55	50	45	38	32	26	20	19-0
Punkte	15-13			12-10			9-7			6-4			3-1			0
ab %	85			75			60			45			20			

Darstellungsleistung/ Sprachliche Richtigkeit

a) Bei der Korrektur sollen die folgenden Korrekturzeichen verwendet werden:⁹

Bezeichnung	Korrekturzeichen
Stärke/ Schwäche im Ausdrucksvermögen	AV+/-
Stärke/ Schwäche in der kommunikativen Textgestaltung	TG+/-
Rechtschreibfehler	R
falsche Zeichensetzung	Z
falsche Wortwahl	W
Grammatikfehler	G
Tempusfehler	T
Stellungsfehler	St
Satzbaufehler	Sb
Beziehungsfehler	Bz
Kongruenzfehler	Kongr
Falsche Präposition	Präp
Falsche Konjunktion	Konj
Falsches Pronomen	Pron
Streichung von syntaktisch oder semantisch Überflüssigem	(...)
Einschub von syntaktisch oder semantisch Fehlendem	√

Grundsätze zur Leistungsmessung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“

- individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch

⁹ Ergänzend vgl. Anlage 4.

- kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit
- im Unterricht eingeforderte Leistungsnachweise, z.B. vorgetragene Hausaufgaben oder Ergebnisse einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase
- die angemessene Führung eines Heftes oder eines Lerntagebuches sowie kurze schriftliche Übungen
- regelmäßige Vokabeltests und Grammatiktests
- alternative Formen z.B. Arbeit mit dem Portfolio der Sprachen, langfristig vorzubereitende schriftliche Projektarbeiten (Durchführung und Beurteilungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.)

Täuschungsversuche

Bei einem Täuschungsversuch

- a) kann der Schülerin oder dem Schüler aufgegeben werden, den Leistungsnachweis zu wiederholen, wenn der Umfang der Täuschung nicht feststellbar ist,
- b) können einzelne Leistungen, auf die sich der Täuschungsversuch bezieht, für ungenügend erklärt werden,
- c) kann die gesamte Leistung für ungenügend erklärt werden, wenn es sich um einen umfangreichen Täuschungsversuch handelt. Wird eine Täuschungshandlung erst nach Abschluss der Leistung festgestellt, ist entsprechend zu verfahren;

Den Schülerinnen und Schülern werden, altersgemäß und wissenschaftspropädeutisch, die Problematik, die Konsequenzen und das Verbot von Plagiaten (i.S.v. ungekennzeichneten Übernahmen von Fremdtexen und Fremdmedien) durch die Lehrkräfte transparent gemacht. Ein Plagiat wird wie ein Täuschungsversuch bewertet.

Notenstufen

Die Gewichtung der Noten ergibt sich im Wesentlichen aus der Beteiligung am Unterricht und kann durch schriftliche Übung, Referate, Präsentationen etc. ergänzt werden. Die Kriterien für die Leistungsrückmeldung durch Noten stellen sich folgendermaßen dar:

Note
<u>sehr gut</u> <i>Die Note wird erteilt, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.</i>
<u>Gut</u> <i>Die Note wird erteilt, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.</i>
<u>Befriedigend</u> <i>Die Note wird erteilt, wenn die Leistung den Anforderungen im Allgemeinen entspricht.</i>
<u>Ausreichend</u> <i>Die Note wird erteilt, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.</i>
<u>Mangelhaft</u> <i>Die Note wird erteilt, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass notwendige Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit zu beheben sind.</i>
<u>Ungenügend</u> <i>Die Note wird erteilt, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.</i>

In der EPh werden auf dem Zeugnis Notenprädikate vergeben. In der Q1-2 werden auf dem Zeugnis Punkte vergeben.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Form. Regelmäßiges Intervall ist das Quartalsfeedback, das grundsätzlich im Einzelgespräch mit den Schülerinnen und Schülern stattfindet. Hierbei soll auch in geeignetem Maße den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zur Selbstreflexion der eigenen Leistungen geboten werden. Schwerpunkte sind die Bereiche Mitarbeit im Unterricht, sonstige Leistungen sowie schriftliche Leistungsüberprüfung.

Der Leistungsrückmeldung dient in mündlicher Form, neben den Quartalsfeedbacks, auch der Elternsprechtag, bei welchem Eltern grundsätzlich die Möglichkeit haben, mit den Lehrerinnen und Lehrern aller Fächer zu sprechen. Auch bitten die Lehrerinnen und Lehrer

insbesondere bei festgestellter rapider Leistungsveränderung die einzelnen Schülerinnen oder Schüler sowie gegebenenfalls ihre Eltern zu einem Gespräch.

Die Leistungsrückmeldung in schriftlicher Form erfolgt einerseits durch Verbesserungs- und Beratungshinweise, bzw. individuelle Lern- und Förderempfehlung zum Beispiel im Kontext einer schriftlichen Leistung.

Quartalsnoten sowie Noten schriftlicher Klassenarbeiten können Schülerinnen und Schüler, sowie ihre Eltern auch jederzeit in unserem schuleigenen digitalen Klassenbuch nachschauen.

In der EPh / Klasse 11 dienen außerdem die Monita der Rückmeldung nicht ausreichender Leistungen, welche die Versetzung und den Abschluss gefährden.

Jeder Klausurarbeit wird ein ausführlicher Erwartungshorizont beigelegt, der mit den Schülerinnen und Schülern besprochen wird. Schülerinnen und Schüler, deren Klausurleistung nicht mehr ausreichend (weniger als 5 Punkte) sind, erhalten eine umfassende schriftliche Förderempfehlung.

Nachteilsausgleich

Ein Nachteilsausgleich nach dem LRS-Erlass o.ä. Erlassen ist bisher nur nach der APO-GOST vorgesehen. Eine baldige Angleichung im Bereich der APO-BK ist anzunehmen. Für diesen Fall gewährt die Schule eine

- a) Zeitverlängerung für zusätzliche Lese- und Korrekturzeit bei schriftlichen Leistungsüberprüfungen,
- b) gegebenenfalls technische Hilfsmittel.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Englisch verfügt über eine umfangreiche Materialsammlung, die in der Lehrerbibliothek untergebracht ist. Diese Sammlung wird ständig durch Prüfaxemplare der Verlage sowie Spenden und Anschaffungen erweitert.

Die Fachgruppe Englisch verfügt über einen Klassensatz einsprachiger Wörterbücher (Oxford Advanced Learner's Dictionary) sowie einen Klassensatz zweisprachiger Klausurwörterbücher. Außerdem gibt es je einen Klassensatz des Lehrwerks Context Starter sowie Context 21.

Für die Einführungs- und Qualifikationsphase gibt es keine verbindlichen Absprachen zu Lehr- oder Lernmitteln. Die Fachgruppe bemüht sich aber um einen entsprechenden Austausch vor allem parallel arbeitender Lehrkräfte und um die Heranziehung authentischer, aktueller und – wenn möglich – schülernaher Materialien.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fahrtenkonzept

Gemäß dem Fahrtenkonzept der Schule kann der Leistungskurs Englisch eine von der Schulkonferenz festgelegten Kursfahrtswoche entweder am Ende der Q1 oder zu Beginn der Q2 eine Fahrt in ein englischsprachiges Land durchführen. Entsprechend den finanziellen Vorgaben kommen hierfür Großbritannien und Irland in Frage.

Fortbildungskonzept

Die Fachgruppe Englisch stellt jährlich in ihrer Sitzung zu Beginn des Schuljahres den Fortbildungsbedarf fest (vgl. Kap. 4). Nachfolgend ist es Aufgabe der/des Fachvorsitzenden, zusammen mit dem/der Fortbildungsbeauftragten der Schule entsprechende Veranstaltungen zu organisieren. Die Fachgruppe verpflichtet sich zur Teilnahme.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Englisch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Curriculums mit Hilfe einer Checkliste (siehe unten). Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren, *team teaching*, Parallelarbeiten und gegebenenfalls gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

Evaluation des schulinternen Curriculums – Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den

flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Checkliste über die Evaluation des aktuellen schulinternen Curriculums hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe.

Anlage 1:

Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (Verantwortlich)	Bis wann? (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitzende/r					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
materiell/ sachlich	Neuanschaffungen				
	Bestand Wörterbücher				
	eingeführtes Lehrwerk Einführungsphase				
zeitlich	Fachkonferenzsitzungen letztes Schj.				
	Dienstbesprechung letztes Schj.				

Unterrichtsvorhaben				
GK EF1-1				
EF1-2				
EF2-1				
EF2-2				
LK Q1.1-1				
Q1.1-2				
Q1.2-1				
Q1.2-2				
Q2.1-1				
Q2.1-2				
Q2.2				
Leistungsbewertung				
Klausuren / Klausurformate				
mdl. Prüfungen				
Facharbeit				
sonstige Leistungen				

Fachübergreifende Absprachen				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

Anlage 2: Übersicht über die Operatoren

Klausurteil A Schreiben, Leseverstehen integriert

Operator	Erläuterung	Illustrierendes Aufgabenbeispiel
analyse	describe and explain in detail	Analyse the way(s) in which atmosphere is created in the opening scene.
assess	express a well-founded opinion on the nature or quality of sb./sth.	Against the background of the ideas put forward in the text, assess the importance of learning languages for a young person's future.
evaluate	express a well-founded opinion on the nature or quality of sb./sth.	Evaluate the success of the steps taken so far to reduce pollution as described in the text
examine	describe and explain in detail	Examine the opposing views on social class held by the two protagonists.
give / write a characterization of	provide a thorough analysis of a character	Give a characterization of the protagonist in the excerpt.
comment (on)	state one's opinion clearly and support one's view with evidence or reasons	Comment on the writer's view on gender roles.
compare	show similarities and differences	Compare the opinions on education held by the experts quoted in the text.
describe	give a detailed account of what sb./sth. is like	Describe the soldier's situation as depicted in the text.
discuss	give arguments or reasons for and against, especially to come to a well-founded conclusion	Discuss the message of the cartoon, referring to work done on the British monarchy.

explain	make sth. clear by giving reasons for and details, aspects of sth.	Explain the protagonist's obsession with money.
illustrate	use examples to explain or make clear	Illustrate the way in which according to the author school life in Britain differs from that in Germany.
interpret	explain the meaning, purpose or message of sth.	Interpret the sonnet, focusing on the way structure and imagery are used to express the speaker's insight into the nature of time.
outline	give the main features, structure or general principles of sth.	Outline Panem's history as presented in this excerpt.
point out	find and explain certain aspects	Point out the aspects that underline...
state	present the main aspects of sth. briefly and clearly	State the author's key reasons for taking a gap year.
summarize, sum up	give a concise account of the main points or ideas of a text, issue or topic	Summarize/Sum up the information about green energy given in the text.
write (+ text type)	produce a text with specific features	Write the ending of the story / a letter to the editor / a dialogue, etc. Write an interior monologue that reflects the character's view of the situation and her / his feelings.

Klausurteil B Sprachmittlung isoliert

Die Aufgabenstellung für die Sprachmittlung enthält einen situativen Kontext mit Hinweisen zu Adressat und Zieltextformat.

Operator	Erläuterung	Illustrierendes Aufgabenbeispiel
explain	make sth. clear taking into account culture-related differences if necessary	Based on the text on environmental policy explain the principle of waste separation in Germany in an email to your British friend.
outline	give a concise account of the main points or ideas of a text clarifying culture-related aspects if necessary	Outline Mr. Liu's career in Germany in an article for your international school project's website on <i>Successful Immigrants</i> .
present	give a concise account of the main points or ideas of a text clarifying culture-related aspects if necessary	For an international school project in the EU, present the relevant information on the image of migrants in German media in a formal email to your partner school in Spain.
summarize, sum up	give a concise account of the main points or ideas of a text clarifying culture-related aspects if necessary	Sum up Manuel's views on working and living as a gap year student in India for your blog. Where necessary add information which might help to avoid possible misunderstandings.
write (+ text type)	produce a text with specific features	Using the information in the German text write an article in English for your project website in which you inform your Polish partners how to get a sports scholarship at a German university.